

Köln Countdown will Emissionen des Bauens in Köln sichtbar machen und reduzieren



Bild 1: Der Entwurf JUST zum Umbau des Kölner Justizzentrums zeigt eine klimafreundliche und wohnraum-schaffende Alternative zu Abriss und Neubau (Entwurf: Demo Working Group).

Köln Countdown wurde von den ehemaligen Mitgliedern Aysin Ipekci (Bund Deutscher Architektinnen und Architekten), Jörg Ortjohann (Stiftung Energieeffizienz), Erich Pössl (Architektenkammer), und Erich Varnhagen (Architekt) der Projektgruppe Gebäude des Kölner Klimarates initiiert. Am ersten Treffen im hdk Kubus nahmen zudem Andrea Bachmann (ebenfalls BDA), Matthias Hoffmann und Thorsten Pofahl (Demo Working Group) sowie Christiane Schmidt (Architektin) teil. Die Initiative will Klimaschutz-Notwendigkeiten aufzeigen und konkrete Projekte zur Lösung in den Mittelpunkt rücken.

Zum Einhalten des 1,5 Grad Ziels hat Köln Anfang 2024 noch ein CO₂-Restbudget von ca. 20 Mio. Tonnen CO_{2e}. Die jährlichen CO₂-Emissionen in Höhe von ca. 9 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr sollen bis 2035 auf Null reduziert werden. Der am 7.11.2023 veröffentlichte „Aktionsplan Klimaschutz“ umfasst davon jedoch lediglich 1,14 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr im Einflussbereich der Verwaltung und städtischen Betriebe. Diese Einsparung ist zu begrüßen, es müssen jedoch messbare Umsetzungen erfolgen, an denen es bislang mangelt.

Für den verbleibenden Großteil der CO₂-Emissionen, die weitere Maßnahmen in der Stadt und vom Bund erfordern, liegt kein Plan vor. Z.B. ist das von der Projektgruppe Gebäude im Klimarat beschlossene „Köln-Paket“ nicht mehr im Aktionsplan enthalten. Es sollte mit einer bürgernahen Beratung zur Beschleunigung und Steigerung der Sanierungsrate Kölner Gebäude beitragen.

Köln Countdown will das von der Verwaltung ausgeklammerte Thema der Emissionen des Bauens angehen. Deren große Bedeutung wurde bei der ersten Tagung am 6.12.2023 am Beispiel des Justizzentrums Köln erörtert. Erfolgt statt Abriss und Neubau ein ressourcenschonender Umbau lassen sich ca. 10.000 Tonnen CO₂ einsparen. Zum Vergleich: Als Einsparziel im Gebäudesektor wurde gem. der Zwischenziele des Klimarates zuletzt von der Projektgruppe Gebäude eine jährliche Reduktion von 90.000 Tonnen CO₂ pro Jahr bestätigt.

Ab März 2024 plant die Initiative regelmäßige Treffen auch zum Thema Wohn- und Schulbau. Interessierte können sich zur Teilnahme bei Dipl.-Ing. Architekt Erich Pössl melden (erich.poessl@bda-koeln.de).

Bildmaterial:

Bild 2: DemoWorkingGroup_JUST_Wohnen



© Demo Working Group

Kontakt:

Ayşin İpekçi, Dipl.-Ing. Architektin BDA

T +49 221 987477 20

Jörg Ortjohann, Dipl.-Ing.

T +49 221 5465705

Erich Frank Pössl, Dipl.-Ing. Architekt BDA

T +49 221 732930-12

Pressespiegel zum Communiqué:

<https://www.ksta.de/koeln/koeln-architekten-kritisieren-aktionsplan-klimaschutz-als-unzureichend-698807>